Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung

Emmendingen

ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 11. März d. J., vormittags 8 Uhr

in das Rathaus zu Emmendingen (Geschäftszimmer des Grundbuchamts) anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem **14. September 1918** eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts aufliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhandengekommener Grenzmarken werden in der Tagfahrt entgegengenommen.

Emmendingen, den 3. März 1919. 90

Das Bürgermeisteramt: [illegible]

Bekanntmachung.

Kohlenversorgung betr.

Die von der Bezirkskohlenstelle genehmigten Kohlenbezugsscheine für den Monat März 1919 für Gewerbebetriebe, für Zimmermieter und Schlafgänger, sowie für außergewöhnlichen Bedarf können 88

Mittwoch, den 5. März 1919

auf dem Polizeibüro abgeholt werden.

Emmendingen, den 3. März 1919.

Ortskohlenstelle Emmendingen.

Bekanntmachung.

Butterversorgung betr.

Die Bestellmarken Nr. 52 der Fettkarten sind in den Verkaufsstellen abzugeben. 89

Butterausgabe findet am **Freitag, den 7. März 1919 vormittags.** 2 Uhr in sämtlichen Verkaufsstellen statt. Die Bestellmarken sind bis längstens **Donnerstag, den 6. März mittags 12 Uhr** auf dem Lebensmittelamt abzugeben.

Emmendingen, den 3. März 1919.

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Nicht genügender Milchanlieferung wegen erhalten die Verkaufsstellen: 91

Reinhold am 7. März 1919 keine Haushaltungsmilch,
Leonhardt „ 8. „ „ „ „
Bauer „ 8. „ „ „ „
Setter „ 9. „ „ „ „
Schnurr „ 10. „ „ „ „
Gick „ 10. „ „ „ „
Hölzlin „ 11. „ „ „ „
Faber „ 11. „ „ „ „
Kamle „ 12. „ „ „ „

Vollmilch für Kinder und Kranke kann wie bisher abgegeben werden.

Emmendingen, den 4. März 1919.

Städtisches Lebensmittelamt.

Lebensmittelaufruf.

Auf Bestellabschnitt 115 der Lebensmittelkarte können die Bezirkseinwohner (Selbstversorger und Versorgungsberechtigte)

300 Gramm Marmelade (auf den Kopf)

in der seither üblichen Weise erhalten.

An einzelne Kleinverkaufsstellen kann auf Wunsch auch mehr Marmelade abgegeben werden. Bestellungen hierauf sind an die Firma Sch. Mayer-Seramin Nachfolger in Kenzingen zu richten. 1400

Emmendingen, den 1. März 1919.

Kommunalverband.

Bekanntmachung.

Die Schlußrechnung der Handelskammer für 1918, sowie der Voranschlag für 1919 liegen vom **8. März bis 24. März 1919** im Rathause zu Herbolzheim i. Br. zur Einsicht der Wahlberechtigten auf. Die Versammlung der Wahlberechtigten findet am **Mittwoch, den 26. März 1919, nachmittags 2 Uhr** in der Handelskammer zu Lahr statt.

Lahr, den 4. März 1919.

Handelskammer für den Kreis Offenburg und Amtsbezirk Ettenheim in Lahr.

Versteigerung

einer größeren Menge **Futtertröge und Flankierbäume** mit Anhänge-Vorrichtung. 1414

Freitag, den 7. März, vorm. 11 Uhr beim alten Spital.

Rundhölzer

tannene, 7—10 cm stark, 2,80 m lang, zu verkaufen. Eignen sich für Pfähle zu Einfriedigungen, auch zum schneiden für Rebstecken usw. 1412

Theodor Rehm
Emmendingen.

Oeffentlicher religiöser Vortrag in Emmendingen

am **Freitag, den 7. März, abends halb 8 Uhr im Dreikönigsaale.**

Thema:

Gibt es einen Gott? Was hat er vor?
Die heutigen Zeitereignisse im Lichte der Bibel.
Was haben wir zu erwarten? 1399
Was wird kommen?
Was sagt die Prophezeihung?

Redner: **P. J. G. Balzereit-Kiel.**

Jedermann ist herzlichst eingeladen!

Vereinigung ernster Bibelforscher, Freiburg.

Eintritt frei! **Keine Kollekte!**

Kurzschrift-Verein „Stolze-Schrey“
Emmendingen.

Die auf **Donnerstag, 6. März** angesagte

ausserordentliche Hauptversammlung

findet erst am **Montag, den 10. März abends 8 Uhr** im 3. Stock der Karl-Friedrichschule statt. Alle Schriftfreunde sind willkommen. 1425

Der Vorstand.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Windenreute** versteigert am **Montag, 10. März vormittags 9 Uhr** aus ihren Gemeindewaldungen nachfolgende Hölzer:

22 St. Eichen II.—IV. Klasse
2 „ Buchen III. „

wozu Steigerungsliebhaber eingeladen sind. Zusammenkunft im Hornwald. 1416

Der Gemeinderat:

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Bleichheim** versteigert am **Samstag, den 8. März 1919, vormitt. 9½ Uhr** anfangend, in ihrem Gemeindewald:

1 Eiche II. Kl., 1 Tannenabschnitt, 10 Tannen und Fichten V. Kl. und 33 Stück VI. Kl., 620 Stück Baustangen I.—III. Kl., 575 Hopfenstangen I.—IV. Kl. und 270 Rebstecken. 1418

Zusammenkunft um 9½ Uhr beim Rathaus.

Bleichheim, den 4. März 1919.

Das Bürgermeisteramt:
Vetter.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Freitag, den 7. März 1919, vormittags 9 Uhr** beginnend, werden im städt. Versteigerungslokal gegen bare Zahlung nachstehende Gegenstände öffentlich verteigert: Tische, Stühle, Kleiderschränke, aufgerichtete Betten, 2 pol. Bettstellen mit Rost, 1 Sofa, Nachttische, 1 Badewanne, Bettstatten ohne Rost, Oelgemälde und andere Bilder, Wäsche, Herren- und Frauenkleider, versch. Porzellan, 1 Kinderstuhl, 2 guterhaltene Weinfässer, 1 Jost-Waschmaschine, 1 Nähmaschine, ein 2-löcheriger Gasherd und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Die Gegenstände sind gut erhalten.

Emmendingen, den 3. März 1919. 1340

Schmidt, Waisenrat.

Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen
empfiehlt sämtliche
Gemüse-, Feld- und Blumensamen
in guter, keimfähiger Ware.

Geschäfts-Empfehlung!

Hierdurch empfehle ich meine 1411

Spezial-Reparatur-Werkstätte

für sämtl. Schreibmaschinen aller Systeme

Vertreter der Kappel Schreibmaschine sowie Büro-Einrichtungen aller Art. — Vertreter der Original-Typen-Flachdrucker „Collin“.

Schreibmaschinen- u. Büro Einrichtungshaus

Oskar Kopfmann, Mechaniker, **Freiburg i. B.**
Karthäuserstr. Nr. 1. Fernruf Nr. 1685.

Welcher umsichtige Gemeinderat

will seiner Stadt — wie eben vorbildl. die Stadt Crailsheim — durch Gewinnung einer renommierten priv. Lehranstalt (Abitur, Oberreal-, Gymn.-, Realgymn.- und Handelsschule) zum Aufschwung verhelfen? Die Anstalt (z. Zt. noch im besetzten Gebiet) brachte den Geschäftsleuten am Ort bisher jährlich etwa ½ Million Mehreinnahmen. Verlegung eilt!

Alsbaldige Vorschläge unter Nr. 1424 an die Gesch. d. Bl.

Bekanntmachung.

Vom **3. bis 12. März** finden täglich (außer Sonntag) von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr auf unserem Maschinenlager in Forchheim Verkäufe u. gebrauchten landwirtschaftlichen Maschinen statt.

Das Lager befindet sich unmittelbar am Staatsbahnhof Forchheim. Zum Verkauf gelangen:

ca. 20	Stck.	Grasmähder
„ 12	„	Heuwender
„ 30	„	Pferderechen
„ 100	„	Pflüge versch. Art
„ 40	„	Kultivatoren
„ 40	„	Eggen
„ 32	„	Futterschneidmaschinen für Handbetrieb
„ 6	„	Sämaschinen
2	„	Butmühlen
2	„	Schrotmühlen
1	„	Strohbinder
1	„	Zugmaschine (Sendling)
1	„	Stock-Motorpflug
1	„	Dampfzugmaschine (Lanz)
3	„	Motor-Seilenzugmaschinen
1	„	Anhängepflug

Der Verkauf erfolgt an diesen Tagen nur an selbstverbrauchende Landwirte, welche einen vom Bürgermeisteramt beglaubigten Ausweis besitzen, daß sie die Maschinen und Geräte zur eigenen Verwendung benötigen.

Zur Ausnutzung der Fracht empfiehlt sich ein Zusammenschluß der Landwirte, Gemeinden oder Bezirken, um volle Waggons verladen zu können.

Der Verkauf erfolgt in bestehendem Zustande ohne Gewähr für Vollständigkeit. Die Besichtigung hat an Ort und Stelle in bar oder in Kriegsanleihe zu erfolgen. 1279

Wir laden alle Interessenten zur Besichtigung und zur Benützung dieser günstigen Kaufgelegenheit ein.

Im Auftrage der Landwirtsch. Betriebsstelle für Kriegswirtsch., G. m. b. H., Berlin:
Landwirtsch. Vertriebsgesellsch. m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 158.

Maßarbeit

in Schuhwaren aller Art, wird jederzeit aus prima Material prompt und preiswert angefertigt.

Gall, Schuhmachermeister,
Emmendingen, Karl-Fr.-Str. 29

Wieder eingetroffen:
Lederschuhe
mit Holzsohlen Nr. 27—40.
Ferner empfehle:
Leder-Schienenschoner
Holzsohlen
Schuh-Creme
Schuh-Fett 1328
M. Peter
Karl-Friedrichstr. 12
Emmendingen.

+ Kropf +
dicker Hals, Drüsen, offene Füsse, Ausschläge, beh. ohne Operation
A. Lüber, Heilanstt. Lahr i. B. Kirchstr. 26. 1145
9—11, 2—4, Sonntags 10—8 Uhr. Mittwochs auswärts.

Zur kommenden Verbrauchszeit empfiehlt
Breisgauer Mostansatz
Zapf's Mostansatz
zu 50, 100 und 150 Liter mit und ohne Süsstoff.
H. Kromer,
Emmendingen.

Bekanntmachung.

Vom **3. bis 12. März** finden täglich (außer Sonntag) von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr auf unserem Maschinenlager in Forchheim Verkäufe u. gebrauchten landwirtschaftlichen Maschinen statt.

Das Lager befindet sich unmittelbar am Staatsbahnhof Forchheim. Zum Verkauf gelangen:

ca. 20	Stck.	Grasmähder
„ 12	„	Heuwender
„ 30	„	Pferderechen
„ 100	„	Pflüge versch. Art
„ 40	„	Kultivatoren
„ 40	„	Eggen
„ 32	„	Futterschneidmaschinen für Handbetrieb
„ 6	„	Sämaschinen
2	„	Butmühlen
2	„	Schrotmühlen
1	„	Strohbinder
1	„	Zugmaschine (Sendling)
1	„	Stock-Motorpflug
1	„	Dampfzugmaschine (Lanz)
3	„	Motor-Seilenzugmaschinen
1	„	Anhängepflug

Der Verkauf erfolgt an diesen Tagen nur an selbstverbrauchende Landwirte, welche einen vom Bürgermeisteramt beglaubigten Ausweis besitzen, daß sie die Maschinen und Geräte zur eigenen Verwendung benötigen.

Zur Ausnutzung der Fracht empfiehlt sich ein Zusammenschluß der Landwirte, Gemeinden oder Bezirken, um volle Waggons verladen zu können.

Der Verkauf erfolgt in bestehendem Zustande ohne Gewähr für Vollständigkeit. Die Besichtigung hat an Ort und Stelle in bar oder in Kriegsanleihe zu erfolgen. 1279

Wir laden alle Interessenten zur Besichtigung und zur Benützung dieser günstigen Kaufgelegenheit ein.

Im Auftrage der Landwirtsch. Betriebsstelle für Kriegswirtsch., G. m. b. H., Berlin:
Landwirtsch. Vertriebsgesellsch. m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 158.

Jungbürger der demokr. Partei Emmendingen.

Am Mittwoch, den 5. März, präzis 9¼ Uhr abends wichtige

Besprechung.

Nebenzimmer Linde. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Suche auf 15. März oder 1. April nach Eichstetten a. K. ein 1402

Mädchen

welches die Hausarbeit versteht.

Auskunft giebt die Gesch. des Blattes.

Gesucht

für ein Arztbaus tüchtiges, zuverlässiges 1376

Mädchen

das kochen kann, und schon in besserem Hause gedient hat. Zu erfragen in der Gesch. der Breisg. Nachr.

Ein Paar 1423

Mädchenschuhe

Nr. 37, noch nie getragen, als Kommunion- oder Konfirmationsschuhe passend, sind zu verkaufen.

Karl-Friedrichstraße 46 b. Emmendingen.

Mädchengesuch.

Tüchtiges 1403

Mädchen

welches kochen kann, zum baldigen Eintritt nach Mannheim gesucht. Reise wird vergütet.

Näheres Liebenstein straße 3. Emmendingen.

Gesucht für sofort kräftiges, fleißiges 1370

Mädchen.

Schulhaus, Wasser.

Mädchen-Gesuch.

Zuverlässiges, braves und fleißiges 1334

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das alle häuslichen Arbeiten versteht und in der Wirtschaft mithelfen kann, wird zu sofortigem Eintritt wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens gesucht.

Wilhelm Bühler,
zum „Deutschen Kaiser“
Waldkirch
Breisgau, Baden.

Ein solides 1401

Fräulein

aus guter Familie, als Empfangsfräulein und Hilfe für Sprechzimmer auf 1. April gesucht.

Dentist Peter
Emmendingen.

Als 1417

Dienstmagd

oder für Garten- und Feldarbeit sucht sofort Stelle. Wer, sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Junge 1409

Frau

sucht tagsüber Beschäftigung im Kinderhüten oder sonst eine leichte Arbeit.

Näheres in der Gesch. d. Bl.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— durch Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Freisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Bötter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 55 (Evang.: Eberhardine) Emmendingen, Donnerstag, 6. März 1919. (Kath.: Victor) 54. Jahrgang

Die Sozialisierung ist da!

Das Kohlensyndikat wird sofort sozialisiert. Dadurch gewinnt das Reich, d. h. das ganze Volk noch vor der Sozialisierung der Gruben selbst nachhaltigen Einfluß auf die gesamte Kohlen- und Schwerindustrie.

Die Sozialisierung des Kalibergbaues ist in schleunigster Vorbereitung.

Das allgemeine Sozialisierungsgesetz, das der Nationalversammlung vorgelegt ist, begründet an Stelle der früheren schrankenlosen Privatwirtschaft die deutsche Gemeinwirtschaft, d. h. wir alle regeln die deutsche Gemeinwirtschaft. Das Reich wird dafür sorgen, daß überall nach den Forderungen des Gemeinsinnes und nirgends wieder mit kapitalistischem Privatinteresse gewirtschaftet wird und das ist

Sozialismus.

Das Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung.

Die Nationalversammlung in Weimar

Weimar, 5. März.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht eine Interpellation der Deutschnationalen über die Zustände in der Provinz Posen. Die deutsch-nationale Abgeordnete Frau Dr. Schirmacher führt dazu u. a. aus: Die deutsche Bevölkerung auf der ganzen Demarkationslinie ist in Angst und Not. Zehntausende sind geflüchtet. Die zur Zeit in Rußland befindlichen, ungefähr 200 000 Seelen starken Posen beginnen jetzt in die Heimat zurückzukehren, um das polnische Element in Posen zu verstärken und bei einer Abstimmung beweisen zu können, wie stark Polnisch-Posen ist. Jenseits der Demarkationslinie ergibt sich infolge einseitiger polnischer Besetzung der Gerichte völlige Rechtlosigkeit der Deutschen. Alle Deutschen sollen 50 Prozent von ihrem Einkommen als Steuern für das polnische Heer zahlen. Die Geiseln sind noch nicht zurückgegeben. Die Rednerin fragt zum Schluß, ob das posensche Trauerspiel auch auf Westpreußen übergreifen soll, und richtet die Frage an die Regierung, was sie zu tun gewillt und fähig ist gegenüber diesen Zuständen.

Reichsminister Erzberger weist darauf hin, daß die Alliierten die Verpflichtung übernommen hätten, für die Durchführung des Schutzes der Deutschen innerhalb der Demarkationslinie einzutreten und gegen alle polnischen Uebergriffe einzuschreiten. Die Geiseln würden freigelassen, der Eisenbahn- und Schiffahrtsverkehr nach Beendigung der Feindseligkeiten sofort wieder aufgenommen werden. Der Minister glaubt, daß gerade die Festsetzung der Demarkationslinie einen Schutz gegen das Uebergreifen der polnischen Bewegung auf Westpreußen bietet. Es sei jetzt Aufgabe der wehrfähigen Jugend, die Heimat im Osten zu verteidigen. Die preußische Regierung habe zu spät mit dem Versuch begonnen, berechtigten polnischen Wünschen gerecht zu werden. Einer der wichtigsten Programmsätze der deutschen Regierung zum Friedensschluß werde der Schutz der nationalen Minderheiten sein.

Preußischer Unterrichtssekretär Heinrichs teilt mit, daß die von der preußischen Regierung aufgestellten Grundsätze bei den Verhandlungen mit der interalliierten Kommission, die demnächst in Bromberg zusammentreten wird, über die deutsch-polnische Frage u. a. die Forderung enthalten, daß Posen ein Bestandteil Preußens bleibt. Was deutsch ist, solle deutsch bleiben.

Auf Antrag findet sodann Besprechung der Interpellation statt.

In der Debatte kommen die Redner fast aller Parteien zu Worte. Der Sozialist Szitt-Posen erklärte, genug mit den Polen verhandelt zu haben. Er sei pessimistischer als die Regierung. Man werde versuchen, für das ganze zweisprachige Ostgebiet eine paritätische Verwaltung einzusetzen. — Der Zentrumsabgeordnete Sagowe regt an, da durch die gegen Deutschland gerichtete Politik auch der Bestand der katholischen Kirche gefährdet sei, möge die Reichsregierung den apostolischen Stuhl ersuchen, seinen Einfluß bei den Polen geltend zu machen, damit endlich die Feindseligkeiten und Grausamkeiten gegen die Deutschen aufhören.

Abg. Herrmann-Posen (Demokrat): Bei Ausbruch der Revolution hatten die Polen schon alle Vorbereitungen getroffen, um ihren Ansprüchen Nachdruck zu verleihen. Posen ist unzweifelhaft kulturell und wirtschaftlich deutsch. Wenn wir einen Rechtsfrieden bekämen, brauchten wir uns um die Ostmark nicht zu sorgen. Redner verweist darauf, daß Deutschland und Polen ein gemeinsamer furchtbarer Feind im Bolschewismus drohe und daß die beiden Völker in jeder Beziehung aufeinander angewiesen sind. — Abg. Beuermann (D. Vp.) erwartet von der Ententekommission in Bromberg kein Heil und fürchtet, daß die Ententeherren bereits einen fertigen Aufteilungsplan mitgebracht haben. — Der unabhängige Sozialist Cohn schreibt den Haß der Polen der deutschen Antipolenpolitik zu, gibt jedoch zu, daß die Polen großes Talent in der Verdrehung einer Tatsache besäßen. Redner schließt mit heftigen Angriffen gegen Minister Erzberger. — Minister Erzberger sagt, daß ihn die Angriffe des Abg. Cohn nicht berühren und wirft den Unabhängigen vor, den Grenzschutz im Osten unmöglich gemacht zu haben.

Abg. Schulz-Bromberg (Deutschnatl.): Die jetzigen Zustände in der Provinz Posen haben ihre Ursache in der Errichtung des Königreiches Polen. Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Bärwald (Dem.). David (Soz.) und Ekkel (D. Vp.) vertagt sich das Haus auf Freitag nachmittag 3¼ Uhr. Anfragen, Sozialisierungsgesetz, Gesetz über Regelung der Kohlenwirtschaft.

WTB. Weimar, 5. März. In der am 4. März unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Preuß und des Reichswirtschaftsministers Wissel abgehaltenen Sitzung des Staatenausschusses wurde, dem von der Nationalversammlung angenommenen Entwurf eines Uebergangsgesetzes, eines Gesetzes über die Besoldung einer vorläufigen Reichswehr und eines Gesetzes zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen zugestimmt. Ferner erklärte sich der Staatenausschuß mit der Einbringung der Entwürfe eines Sozialisierungsgesetzes und eines Gesetzes über die Kohlenwirtschaft an die Nationalversammlung einverstanden. Daneben gaben die Vertreter der Reichsregierung zum Sozialisierungsgesetz die Erklärung ab, daß „soweit Arbeiterverordnungen der in § 2 dieses Gesetzes bezeichneten Art sich im Besitz von Gliedstaaten befinden, das Reich sich bei der gemeinwirtschaftlichen Regelung mit den Gliedstaaten über deren Interessen auseinandersetzen wird.

WTB. Weimar, 5. März. **Der Nationalversammlung ist folgende Interpellation der Mehrheitssozialisten zugegangen: Die in Deutschland sichtbaren Erntevorräte reichen nicht aus, das deutsche Volk bis zur Unterbindung der diesjährigen Ernte zu ernähren. Was gedenkt die Regierung zu tun, um die Ernährung des deutschen Volkes sicher zu stellen?**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 4. März. Die Mitglieder der Neuner-Ausschüsse der Angestellten und Geschäftsleiter der Kriegsorganisationen (Reichsstellen und Kriegsgesellschaften) erklären einstimmig, daß für die Leiter und Angestellten dieser Organisationen weder ein Eintritt in den Generalstreik, noch ein Gegenstreik in Frage kommt. Im öffentlichen Interesse sei es unbedingt erforderlich, daß die Angestellten der Kriegsorganisationen ihrer Beschäftigung nachgehen.

WTB. Berlin, 4. März. Wie der „Vorwärts“ berichtet, hatten die Beamten der Hoch- und Untergrundbahn gestern gehofft, den Dienst bis Mitternacht weiterführen zu können. Gegen 7 Uhr abends drang indessen plötzlich eine Anzahl Personen auf den Bahnhof Nordring ein und verhinderte das Auslaufen der Züge. Die Direktion wendete sich an die Kommandantur mit dem Ersuchen um militärische Hilfe. Es wurde ihr aber erwidert, daß dies am gestrigen Tage ein Ding der Unmöglichkeit sei und daß das Militär nicht einzelne Gebäude schützen könne. Der Verkehr wurde gegen ½8 Uhr abends eingestellt. In den Fabriken sind heute früh die Arbeiter fast überall zur Arbeit angetreten und haben erklärt, daß sie sich erst im Laufe des heutigen Vormittags zu einer Antwort entschlossen haben.

Berlin, 5. März. (Privattelegramm.) Nachdem während des gestrigen Dienstages starke militärische Kräfte in Berlin eingerückt sind, ist eine Reihe wichtiger Gebäude, darunter die Reichsbank, der Reichstag, die Fernsprechämter, das Hauptsteueramt, die Lebensmitteldepots und der Schlachthof mit Truppen besetzt worden. Heute durchzogen mit Eindruck der Dunkelheit Patrouillen die Stadt, um weiteren Plünderungen vorzubeugen. Die Kommandantur erließ einen Aufruf an die Arbeiter und Bürger Berlins, in dem die Bitte ausgesprochen wird, nicht stehen zu bleiben und die Straße frei zu halten. Nur bei Befolgung dieser Bitte könne die Kommandantur für das Leben der Unschuldigen eintreten. Allen Anordnungen der Regierungstruppen muß unbedingt Folge geleistet werden.

Berlin, 5. März. (Privattelegramm.) Ueber die Ausschreitungen vom Dienstag auf dem Alexanderplatz ist den Blättern noch zu entnehmen: Gegen mittag hatte sich auf dem genannten Platz eine große Menge, zumeist lichtscheues Gesindel, eingefunden. Zwei Offiziere, die im Wagen den Platz passierten, wurden herausgerissen, blutig geschlagen und am Boden liegend, mit Fußtritten bearbeitet. Eine Abteilung des Gardetrains geriet in Gefahr, von der Volksmenge entwaffnet zu werden. Als Regierungstruppen hinzukamen, fielen mehrere Schüsse, worauf der Platz gesäubert wurde. Vier Männer und zwei Frauen wurden dabei getötet. Von den Regierungstruppen fiel ein Leutnant. — Auf dem Görlitzer Bahnhof versuchten gestern nachmittag streikende Arbeiter, die Geleise aufzureißen, wurden aber von Soldaten und Beamten daran gehindert. In der Kastanienallee mußte sich ein in das Stadtinnere marschierender Truppenteil mit der Schußwaffe gegen den Zuhagel zur Wehr setzen. Opfer hat diese Schießerei nicht gekostet. Am Schlesischen Bahnhof und in Moabit ist es gestern vormittag noch zu einigen Plünderungen von Geschäften gekommen. Die Beamtenschaft des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin hat gestern beschlossen, sich nicht am Generalstreik zu beteiligen, weil sie im Interesse des Allgemeinwohles die Ordnung aufrechterhalten wissen will und auf Seiten der Regierung steht. Einen entsprechenden Beschluß haben auch die Vertrauensleute der Arbeiterschaft, soweit sie im allgemeinen Arbeiterverband organisiert sind, gefaßt. — „Berliner Tageblatt“, „Vossische Zeitung“, „Lokalanzeiger“ und mehrere andere große Berliner Blätter sind auch heute nicht erschienen.

WTB. Berlin, 5. März. Heute fanden unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Bauer Verhandlungen mit den Vertretern der Streikenden des mitteldeutschen Streikgebietes statt, die zur vollständigen Einigung führten. Die anwesenden Arbeitervertreter stimmten für ihre Person den getroffenen Vereinbarungen zu und versprachen, in ihren Kreisen für die sofortige Durchführung einzutreten. Der Reichsarbeitsminister verpflichtete sich seinerseits dazu, durch unmittelbare Einwirkung auf die Organisation der Arbeitgeber den Abmachungen den größtmöglichsten Nachdruck zu verleihen. Zu diesem Zweck wird in den nächsten Tagen eine Besprechung der Regierung mit den Vertretern der deutschen Arbeiterorganisationen in Weimar stattfinden. Die Vertreter der Arbeiterschaft verpflichten sich für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit einzutreten.

WTB. Spandau, 5. März. In Spandau hat das Freikorps Hülsen von Döberitz aus seinen Einzug gehalten. Alle öffentlichen Gebäude sind von dem Korps besetzt. Das Hauptquartier hat General Hülsen im Rathause aufgeschlagen. Die Kundgebungen der Spandauer Arbeiterschaft gegen den Generalstreik dauern fort. Es kam heute wieder zu stürmischen Kundgebungen von tausenden von Arbeitern. Als die Arbeiter in die Fabriken nicht eingelassen wurden, stürmten sie die Eingänge und verschafften sich gewaltsam Zutritt. In Spandau ist durch Unterbindung des elektrischen Stroms der Betrieb in den Fabriken stillgelegt. Spartakistische Arbeiter des Kraftwerkes terrorisieren durch diese Maßnahme ganz Spandau. Die Zeitungen können nicht erscheinen; sie geben zum Teil kleine Ausgaben heraus, die im Handberrieb hergestellt werden. Sonst ist alles ruhig.

WTB. Leipzig, 5. März. Nach der „Leipziger Volksztg.“ ist über Halle das Standrecht und der Belagerungszustand verhängt worden. Einige Personen sollen bereits standrechtlich erschossen worden sein. Vorgesetzte sollte die Ausstandsleitung verhaftet werden. Eine Versammlung der Ausständigen brach darauf die Verhandlungen ab und brachte die Leiter in Sicherheit.

WTB. Leipzig, 4. März. Der Neuner-Ausschuß der Arbeiter- und Soldatenräte fordert die Bezahlung, die durch ihren Ausstand die Auszahlung von Arbeitslosenunterstützungen, von Kriegsunterstützungen, Löhnen usw. verhindern, auf, unverzüglich ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Der Arbeiter- und Soldatenrat werde dafür Sorge tragen, daß den ausständigen Beamten die Tage abgezogen werden und wird weitere Maßnahmen in Erwägung ziehen.

WTB. Königsberg, 4. März. Gestern früh sind Regierungstruppen in die Stadt eingerückt. Die Armee- und Marinevolkswehr wurden entwaffnet. Ihre Quartiere im Schloß sowie ihre übrigen Unterkünfte sind von den Regierungstruppen besetzt worden. Ueber die Ereignisse und deren Vorgeschichte erfahren wir: Die Bemühungen des Reichskommissars Winnig, mit dem Vollzugsrat des 1. Armeekorps eine Vereinbarung über die Auflösung der Wehr und die Neubildung einer anderen zuverlässigen Wehr unter Ausmerzung zweifelhafter Elemente zu treffen, führten zu keinem befriedigenden Ergebnis. Seit einigen Tagen hatten die Behörden die Gewißheit, daß die spartakistische Agitation darauf ausgeht, Königsberg in die Hand zu bekommen. Zugleich waren in den letzten Wochen einige hundert Matrosen truppweise nach Kowno gekommen. Man fand hier einen Plan gegenüber. Königsberg und Kowno in die Hände zu bekommen und so eine Etappenstraße Berlin-Moskau zu bilden. Da der Vollzugsrat des 1. Armeekorps entgegen dem Beschluß des Großen Soldatenrates und über den Kopf des Reichskommissars hinweg die Volkswehr mit dem Sicherheitsdienst betraute, war kräftiges Zugreifen ein Gebot der Pflicht. Am Morgen des 3. März wurde die Kaserne der Volkswehr von Regierungstruppen umstellt und die Mannschaften der Volkswehr wurden aufgefordert, die Waffen abzuliefern. Sie kamen dieser Aufforderung meistens nach. Einige in der Roon-Schule liegende Teile leisteten heftigen Widerstand, der durch Artillerie und Infanterie gebrochen wurde. Auch am Schloß kam es zu einzelnen Kämpfen, die nach kurzer Zeit mit dem Siege der Regierungstruppen endeten. Das Generalkommando des 1. Armeekorps hat den Belagerungszustand über die Stadt verhängt. Zurzeit sind die Regierungstruppen noch mit der Säuberung der einzelnen Widerstandsnester beschäftigt, die sich an verschiedenen Stellen der Stadt gebildet haben.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß

WTB. **Berlin**, 5. März. Am 4. März begannen in Spaa die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und der Finanzierung der Lebensmittelversorgung. Im Laufe der Plenarsitzung überreichten die Alliierten Regierungen zwei Memoranden, worin die Bedingungen über die teilweise Lebensmittelversorgung Deutschlands und die Ablieferung der deutschen Handelsflotte im einzelnen festgelegt sind. Admiral Hope erklärte, daß man nicht erlauben werde, irgendwelche Nahrungsmittel nach Deutschland gelangen zu lassen, bis ein bedeutsamer Fortschritt in der Uebergabe der deutschen Handelsflotte durchgesetzt sei. Es müsse daher sofort eine Versicherung der deutschen Regierung erfolgen, daß sie das Nötige für das Auslaufen der Flotte tun und die gesamte Handelsflotte unter die Kontrolle der Alliierten stellen werde. Aus den Verhandlungen geht klar hervor, daß die Alliierten entgegen dem deutschen Wunsche nicht die Absicht haben, über die Gesamtversorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte zu verhandeln, sondern nur die kleinen bereits abgeschlossenen Teillieferungen von 270 000 Tonnen machen wollen. Darüber hinaus soll an Deutschland nur noch eine ziemlich verklausulierte Teillieferung von 100 000 Tonnen aus Argentinien erfolgen. Admiral Hope erklärte, es sei keine Rede davon, Deutschland oder irgend sonst jemand bis zur nächsten Ernte zu versorgen. Der englische Delegierte Raynes fügte hinzu, die Entente habe beschlossen, nicht über mehr zu verhandeln, als über die Menge von 270 000 Tonnen, und auch diese Menge könne Deutschland nur auf dem Wege der Ablieferung der Schiffe erhalten. Wenn die Schiffe abgeliefert seien, werde dieser prinzipieller Standpunkt die Vertreter der Entente nicht hindern, in Besprechungen über weitere Lieferungen an Deutschland einzutreten. Für die Ablieferung der Flotte werden die alten schweren Bedingungen gestellt. Der deutsche Delegierte erklärte u. a.: Deutschland habe das größte Interesse daran, die Verhandlungen zu beschleunigen und sei fest entschlossen, mit der Ablieferung von Schiffen sofort zu beginnen. Die deutsche Regierung könne aber die Verantwortung nicht übernehmen, die Flotte herzugeben, ohne die Lebensmittelversorgung für die hungernde deutsche Bevölkerung geordnet zu haben. Admiral Hope erklärte zum Schluß der Verhandlungen, er könne nicht einwilligen, die Einzelfragen in Unterkommissionen zu behandeln, bevor er nicht schlüssige Antwort auf die Frage wegen der Auslieferung der gesamten deutschen Flotte erhalten habe. Daraufhin wurden die Verhandlungen vertagt.

Infolge dieser Vorgänge in Spaa fand heute vormittag in Weimar eine Sitzung des Kabinetts statt, als deren Ergebnis eine Instruktion nach Spaa an unsere Unterhändler ergangen ist. Auf Grund dieser neuen Instruktionen wird heute Nachmittag in Spaa wiederum verhandelt.

Aus dem Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission vom 4. März.

WTB. **Berlin**, 5. März. General Nudant hat um Unterstützung einer demnächst in Deutschland eintreffenden japanischen Kommission, worauf der Vertreter der deutschen Regierung mehrere Noten überreichte, in denen für bestimmte Fälle Freigabe des wirtschaftlichen Verkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet Deutschlands verlangt wird, da die wirtschaftliche Absperrung des linksrheinischen vom rechtsrheinischen Gebiet unhaltbare Zustände schaffe. Mehreren von der deutschen Kommission befürworteten und weiter gegebenen Gesuchen solcher Firmen um Ausfuhrerlaubnis für verschiedene linksrheinische Ergebnisse nach dem rechtsrheinischen Gebiet gaben die Alliierten Folge. Auf eine frühere deutsche Anfrage teilt der französische Vorsitzende mit, daß über Frankfurt keine besondere Quarantäne verhängt worden sei. Entgegen dem Waffenstillstandsvertrag haben die Alliierten auf verschiedenen linksrheinischen Eisenbahnstationen Zollposten errichtet, weil auch die Zölle für die in dem besetzten linksrheinischen Gebiet eingehenden Waren erheben sollen. Der Vertreter der deutschen Regierung ersuchte um ihre sofortige Aufhebung.

Der deutsche Vorsitzende überreichte eine Note, in welcher die Oberschlesien durch die Tschechen und Polen drohende Gefahr geschildert wird und ersuchte dringend, die alliierten Offiziere in Warschau und Prag anzuweisen, die polnisch-tschechischen Angriffspläne gegen deutsches Gebiet zu verhindern.

Sodann übergab er eine Note über den deutschen Kampf gegen den Bolschewismus in Libau und über die Schwierigkeiten, welche die Entente Deutschland in seinem Kampf gegen die Bolschewisten bereiten, indem sie deutsche Transporte zur Stärkung der in Libau befindlichen Kräfte in der Ostsee aufhalten. Die deutsche oberste Heeresleitung fragt daher die Alliierten, ob sie an einer Bekämpfung des Bolschewismus durch Deutschland ein Interesse hätten. Schließlich legte der deutsche Vorsitzende in einer weiteren Note dar, daß durch das Verbot der Küstenschiffahrt in der Ostsee verschiedene ost- und westpreußische Städte der schlimmsten Not ausgesetzt worden seien und ersucht, die Küstenschiffahrt in der Ostsee sowie die erwähnten Transporte freizugeben.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Wien**, 5. März. (Wiener Korr.-Büro.) Die Regierung legte vor Pressevertretern den trostlosen Stand der Kohlenversorgung Deutsch-Oesterreichs dar. Auch die Schritte der deutschösterreichischen Regierung bei der Ententekommission, deren wohlwollende Haltung der Regierungsvertreter anerkannte, blieben ohne Erfolg. Die Regierung hat daher weiter schärfere Sperrmaßnahmen angeordnet. Der Straßenbahnverkehr wurde abermals verkürzt, der Eisenbahnverkehr unterliegt gänzlicher Ausschaltung des Personenverkehrs auf die notwendigsten Züge beschränkt. Da nach Aufhebung der tschechischen Grenzsperre eine stärkere Belieferung mit Kohlen möglich erscheint, wurden der Industrie noch nicht die allerschwersten Einschränkungen auferlegt, um die Arbeitslust nicht noch weiter zu verringern.

WTB. **Newyork**, 5. März. **Präsident Wilson ist heute 8,15 Uhr morgens mit dem Dampfer George Washington nach Frankreich abgereist.**

Zur Lage im Osten.

WTB. **Allenstein**, 5. März. **Wie das Allensteiner Volksblatt mitteilt, wurde heute vormittag durch den kommandierenden General des 20. Armeekorps mit Rücksicht auf den tatsächlich mit Polen bestehenden Kriegszustand über Stadt und Landkreis Allenstein, die Kreise Lötzen, Osterode, Reichenburg, Johannesburg, Lyck und Lötzen im Interesse der öffentlichen Sicherheit der Belagerungszustand verhängt.**

Ludendorffs Rückkehr.

General Ludendorff hat den deutschen Gesandten in Stockholm um Uebermittlung des folgenden Schreibens an den Präsidenten der deutschen Republik, Herrn Ebert, gebeten:

„Herr Präsident! Im November verließ ich Deutschland. Die Gründe sind Ihnen seit damals bekannt. Ich komme nicht wieder darauf zurück. In Ruhe, die mir die Heimat nicht zu geben vermochte, legte ich hier für das deutsche Volk meine Lebensarbeit schriftlich nieder. Das Werk ist jetzt vollendet. Ich hoffe, daß das Vaterland daraus lernen wird. Ich will dem deutschen Volke weiter dienen, wie ich bisher tat. In der Stunde seiner Not braucht es jede Kraft, die selbstlos nur an die Heimat denkt. Ein großer Teil des deutschen Volkes steht wider mich. Aus meiner Schrift wird es mein Handeln erkennen. Ich kann nur meine Auffassung vertreten. Es ist für das Vaterland, aber auch für mich notwendig, daß allseitige Klarheit darüber herrscht, was ich während der vier Kriegsjahre tat und wo die Wurzeln unseres Unglücks liegen. Ich fahre jetzt nach Deutschland zurück und bitte die Regierung, diese Klarstellung herbeizuführen.

Warum noch zögern?

Als in den Revolutionstagen des November letzten Jahres das alte System jämmerlich zusammenbrach, entstand in manchen Kreisen unseres Volkes der Glaube, als ob damit eine neue Zeit der Wohlfahrt und des Glückes geschaffen sei. Man hörte manchmal das Urteil: Die Revolution hat uns den Frieden gebracht. Das ist ein verhängnisvoller Irrtum gewesen. Die Vorgänge in Mannheim, die Streikbewegung im Ruhrgebiet und in Mitteldeutschland, die schauflischen Mordtaten und die entsetzlichen Folgen für die Ernährung der Bevölkerung, das rasche Hinsterben der Kinderwelt in einzelnen Städten, die durch Sperrung des Verkehrs vom Lande abgeschnitten sind, das Auftreten gefährlicher Seuchen werden auch den letzten unserer Mitbürger aus den Träumen der Revolution aufwecken. Die Revolution selbst schafft keinen neuen Staat. Sie stellt den Staat als Aufgabe vor Augen. Eine Revolution, die als Dauererscheinung auftritt, vernichtet den Staat und bedeutet Tod und Verderben für das ganze Volk. Man sagt in revolutionären Kreisen: Die Früchte der Revolution sind in Gefahr. So ist es! Alle Früchte der Revolution sind in Gefahr. Rasende Toren, die ihre Theorie mehr lieben als das unglückliche, hungernde Volk, meinen, nur der völlige Zusammenbruch alles Bestehenden könne eine neue Zeit einleiten. Welcher Irrsinn! Ohne Staat kein Leben. Auf Trümmern und Scherben kann man keinen Staat, am allerwenigsten den sozialistischen Staat aufbauen. Wenn der Wahnsinn der Zerstörung weiterhin Köpfe und Herzen unserer Volksgenossen beherrschen sollte, ist der Sozialismus in der ersten Stunde der Geschichte, wo der verlorene Krieg und die Revolution ihn zur politischen Macht gebracht haben, erwürgt. Das wäre ein tragisches Geschick. Zuerst muß aber der Staat selbst begründet werden. Seine Neuschaffung ist ein schweres Werk. Es muß sich erweisen, ob die Arbeiterscharen staatenbildende Kräfte aufbringen können. Wir hoffen es. Aber die Erkenntnis, daß der Staat nicht vom Himmel fällt, sondern in mühsamer Arbeit unter Opfern und vor allem mit Geduld aufgebaut werden muß, muß in die Massen getragen werden. Es ist kein Augenblick mehr zu verlieren. Jeder Putsch ist ein tötlicher Schlag, der den Neuaufbau unmöglich macht. Unser wirtschaftliches Leben bricht zusammen; unser Geldwesen wird zerrüttet. Am Ende steht die Verzweiflung. Was müssen wir tun? Unter allen Umständen brauchen wir noch einige Bataillone, um Gewaltaten und Putsche zu verhindern. Dann erst kann auf dem Boden echter Demokratie der neue Staat entstehen und wir können neuer Wohlfahrt entgegengehen. Freiwillige vor!

Dr. Wirth, Finanzminister.

Minister Dr. Wirth über die Finanzlage.

oc. **Karlsruhe**, 5. März. Die badische Nationalversammlung trat gestern nachmittag zu ihrer 4. öffentlichen Sitzung zusammen. Den Platz des sozialdemokratischen Abg. Geiler hat, da dieser von Baden verzogen ist, der nächste auf der sozialdemokratischen Vorschlagsliste stehende Gewerkschaftssekretär Adolf Kiesling-Lörrach eingenommen. Sodann lag ein Schreiben des Volksrats Großhans-Konstanz vor, in welchem dieser um Urlaub bittet, da er sich wegen der bekannten Schmuggelangelegenheit bis zu deren gerichtlicher Entscheidung jeder politischen Tätigkeit enthalte. Der Urlaub wird erteilt. Eine Kurze Anfrage der Abgg. Richter (Soz.) und Massa (Dem.) über den Lahrer Gymnasiumsbau wurde in schriftlicher Beantwortung dahin erledigt, daß zwischen der Regierung und der Stadtverwaltung Lahr in dieser Sache noch Verhandlungen schweben. Die Kurze Anfrage der Abgg. Niederbühl (Dem.) u. Genossen über die Zwangsvollstreckung gegen Kriegsteilnehmer wurde von dem Justizminister Marum dahin beantwortet, daß, wenn eine Verlängerung notwendig werden würde, diese bei der betreffenden Reichsstelle beantragt werde. — Im folgenden wurde der Gesetzentwurf über die Aufwandsentschädigung der Abgeordneten mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Es folgte die Beratung der Vorlagen über die Bewilligung neuer Teuerungszulagen und über die Erhöhung der Einkommen- und Vermögenssteuer. Namens des Haushaltungsausschusses berichtete Abg. Goehring (Dem.) über die Punkte und beantragte Genehmigung.

Finanzminister Dr. Wirth nahm sodann das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er die im Lande vielfach zum Ausdruck gekommene Aeußerung, daß für die Beamtenschaft nichts geschehe, zurückwies. Nachdem der badische Staat für das Jahr 1919 über 121 Millionen für Kriegsbeihilfen in Aussicht genommen habe, sei diese Aeußerung durchaus ungerechtfertigt. Nur durch den Opfergeist des ganzen Volkes sei es möglich, diese Lasten zu tragen. Eines gilt aber heute vor allem anderen: Sparsamkeit. Die Hie und da daran geübte Kritik, daß wir die neue Teuerungszulage der Nationalversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet haben, ist ungerechtfertigt. Das entspricht nur der neuen Zeit und dem demokratischen Geist. Wir müssen das Vertrauen der Nationalversammlung besitzen, sonst können wir keine Regierungsgeschäfte führen. Des weiteren besprach der Finanzminister einige Beamtenfragen und betonte dabei mit besonderem Nachdruck, wie sehr die Beamtenschaft und die Staatsarbeiter daran interessiert sind, daß im Staate Ordnung herrsche.

Eine der Hauptforderungen der Jetztzeit ist die Beschaffung von Zahlungsmitteln, um die notwendigen Lebensmittel hereinzubringen. Bricht unser Finanzgebäude zusammen und kommen wir auf die schiefe Ebene, dann bekommen wir auch keine Lebensmittel. Der Geist der Versöhnung allein wird uns keine Lebensmittel beschaffen; wir bekommen diese nur, wenn wir unseren harter Feinden Zahlungsmittel vorlegen können. Da unser Gold nicht ausreicht, müssen wir Devisen haben. Die Frage der Devisen ist eine Frage der Arbeit und deshalb heißt es heute: Staat und Gemeinden, private Unternehmer schafft Arbeit! und ihr Arbeiter: Arbeitet! — In der Besprechung speziell badischer Finanzfragen erklärte der Finanzminister, daß Baden bereit sei, mit dem Reich die Opfer des unglücklichen Krieges zu tragen. Die Finanzlage in Baden sei ja eine einigermaßen erträgliche, dank der bisherigen gesunden Finanzwirtschaft. An die Nationalversammlung werden bedeutende Finanzforderungen gestellt werden, die einen ungedeckten Aufwand von 92 Millionen ausmachen. Alles muß getan werden, um der Schwierigkeiten Herr zu werden und die vorläufige Volksregierung, so bestoto der Finanzminister in seinen Schlußworten, wird es an nichts fehlen lassen.

Nachdem Verkehrsminister Rückert noch ein Bild der Finanzlage der Eisenbahnen gegeben hatte, das sich mit den bereits erfolgten Veröffentlichungen in der Presse deckte, wurde die Sitzung abends 8 Uhr auf Mittwoch vormittag 9 Uhr zur Fortsetzung der Beratung vertagt.

Die Lage im Zeitungsgewerbe.

WTB. **Berlin**, 3. März. (Nichtamtlich.) Der Verein deutscher Zeitungsverleger hat sich in einer gemeinsamen Sitzung mit den Vertretern der Kreisvereine mit der wirtschaftlichen Lage der deutschen Zeitungen beschäftigt. Die Lage ist kritischer als je zuvor. Die Herstellungskosten infolge der erhöhten Löhne, des Zwanges zum Erhalten der aus dem Felde Zurückgekehrten, in der verkürzten Arbeitszeit usw. seien in einem bisher noch nicht dagewesenen Maße gestiegen. Um einen teilweisen Ausgleich für die ungeheure Mehrbelastung zu finden, sind die deutschen Zeitungsverleger gezwungen, eine Erhöhung des Bezugs- und Anzeigenpreises eintreten zu lassen.

Badischer Landestag zur Körperpflege und Jugenderziehung.

oc. **Karlsruhe**, 4. März. Der badische Landestag für Körperpflege und Jugenderziehung hatte auf letzten Sonntag zur Gründung seines Städteausschusses Karlsruhe eine große Versammlung einberufen. Anwesend waren rund 150 Turn-, Spiel-, Sport- und Wandervereine, sowie andere Verbände mit durchaus bestehungen (konfessionelle Jugendvereine, freie Arbeitervereine und Frauenvereine). Die Stadt Karlsruhe und das Unterrichtsministerium, sowie alle Schulen waren ebenfalls vertreten. Von allen Seiten wurde das Einverständnis mit den Zielen des Landestages ausgesprochen und von Stadt und Ministerium weitgehende Unterstützung in Aussicht gestellt. Am Schluß der Sitzung wurde ein Stadtausschuß aus Vertretern der verschiedenen Richtungen gewählt. In einer angenommenen Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Bereitstellung von Turn-, Spiel- und Sportplätzen und Sportwiesen und überfüllten Gemeindehaus wiederholt.

♂ **Aus dem Lehrerberuf.** Unterlehrer Albert Zimmermann in Eichstetten erhält eine Hauptlehrerstelle in Weisweil, Amt Emmendingen.

♂ **Reichenbach**, 3. März. Die am letzten Sonntag im „Lamm" hier abgehaltene Generalversammlung des Gesangvereins Keppenbach-Reichenbach nahm in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf. Ziemlich vollzählig waren die alten Sänger sowie auch eine stattliche Zahl Ehrenmitglieder erschienen. Der Vorstand, Herr Kaufmann Böcherer hier, hieß zur Eröffnung der Versammlung alle Erschienenen herzlich willkommen und gedachte in warmen Worten der auf dem Felde der Ehre gebliebenen liebwerten Sänger sowie Ehrenmitglieder und der während des Krieges in der Heimat Verstorbenen, zu deren ehrendem Andenken sich die Versammelten von den Sitzen erhoben. Die schriftlichen Angelegenheiten sowie der Rechenschaftsbericht waren, trotzdem Schriftführer und Kassier den ganzen Feldzug mitmachten, in tadelloser Ordnung. Alsdann folgte die Wahl des Gesamtvorstandes. Anstelle des mit sonniger Arbeit überhäuften langjährigen, bewährten Vorstandes Böcherer, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde einstimmig Herr Matthias Zimmermann gewählt. Der bewährte Schriftführer Herr Reinbold und Kassier Herr Rührer blieben wieder die Alten im Amte. Die alten Einkassierungsbeamten Fahner und Weiner wurden in Anbetracht ihrer Tüchtigkeit wieder gebeten, ihrer Aufgabe treu zu bleiben. Ein brennender Punkt war sodann die Dirigentenfrage. Nachdem der jetzherige Dirigent, Herr Schillinger, aufs entschiedenste es ablehnte, die Dirigentenstelle inne zu behalten, wurde er, nachdem ihm vom neuen Vorstande der Dank und die Anerkennung für seine jederzeit dem Verein treu geleisteten Dienste zugollt wurde, davon entbunden; einstimmig wurde beschlossen, unsern lieben Hauptlehrer, Herrn von Au, darum anzugehen, der auch in anzuerkennendem Entgegenkommen die Dirigentschaft übernahm, wie auch Herr Hauptlehrer Diehm seinen Kappenbach sich als liebwerter Sänger anschloß. Einige weitere Vereinsangelegenheiten wurden geregelt, die Gesangproben festgesetzt und zum Schluß gaben sich alle das Gelöbnis, gegenseitig wettzueifern, daß auch ferner unser Gesangverein wachsen, blühen und gedeihen solle.

)!(**Ottoschwanden**, 4. März. Die Sammlung für unsere Gefangenen in Feindesland hat den schönen Betrag von 276.60 Mark ergeben. Allen denen, die durch ihre freundlichen Spenden dazu beigetragen haben, sei auch hierbei im Namen des guten Werkes herzlichst Dank gesagt.

✉ **Heimbach**, 3. März. Nachdem am letzten Weihnachtsfeste die hiesige Kirchengemeinde die Rückkehr unserer Krieger gefeiert hatte, geschah dies gestern auch durch die politische Gemeinde. Der große Saal der Zigarrenfabrik Bloch war zu diesem Zweck hergerichtet worden und war zur Feier dicht besetzt, als Bürgermeister Martin am Abend die anwesenden Krieger und ihre Angehörigen begrüßte. Zugleich begrüßte er den Festredner des Abends, Herrn Professor Dr. Keller und die Offiziere und Mannschaften der hiesigen Besatzung. Herr Hauptlehrer Max Droll hatte zur Verschönerung der Feier mehrere vierstimmige Lieder für Männerchor und gemischten Chor eingeübt. Nach den ersten Liedervorträgen ergriff Herr Professor Keller das Wort, um den heimgekehrten Kriegern den Willkomm der Heimatgemeinde auszudrücken. Er gedachte auch derer, die nicht mehr zurückkehren können und forderte jedann im Verlaufe seiner Rede die Heimgekehrten auf zu ernster, zielbewußter Mitarbeit am Neubau des Vaterlandes und Reiches. Er legte die Grundsätze wahrer, echter Demokratie dar, die verwirklicht werden müßten. Seine begeisternden Worte fanden lebhaften Widerhall in den Herzen der großen Versammlung. Als ältester Krieger sprach hierauf Gemeinderat Viktor Hügle den Dank der Krieger aus für die trefsliche Fürsorger der Gemeindeverwaltung, die jedem Krieger zum Feste noch 5 Mark aus der Gemeindekasse zur Verfügung gestellt hat, dem Frauenverein für seine liebevollen Sendungen und ebenso dem Militärverein für die gesandten Liebesgaben. Auch dankte er im Namen der Krieger dem Herrn Pfarrer für seine unermüdliche Kriegsseelsorge. Die er den Heimbacher Kriegern zuteil werden ließ. Herr Schmiedemeister Fehrenbach sprach im Namen des Militärvereins und gedachte besonders der Gefangenen, die noch nicht zu uns infolge der unmenschlichen Maßnahmen unserer Feinde zurückkehren dürfen. Küche und Keller des Sternenwirts lockten in so verführerischer Weise, daß die Anwesenden nach den schönen Reden und Liedern dieser Versuchung nicht mehr widerstehen konnten.

♢ **Denzlingen**, 3. März. Gestern nachmittag um 2 Uhr hielt der hies. Frauenverein seine jährliche Generalversammlung ab und zwar in der evangelischen Kirche. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der Beirat, Herr Pfarrer Münch, eröffnete dieselbe mit einem Willkommgruß und erwähnte auch die Zeitverhältnisse, dahin zielend, daß wir seit vorigen Jahr den Frieden erwartet hätten, daß derselbe aber noch ferne sein könne. Obwohl Deutschland tief gedemütigt darnieder liege, sei es doch zum Aufbau bereit; denn verzagen dürfen wir nicht. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt gegenwärtig 279 und hat sich um 7 vermehrt. Der Verein steht festgegründet da. Die Kasse des Roten Kreuzes hatte im verflossenen Rechnungsjahr eine Einnahme von 163 Mark, eine Ausgabe von 101 Mark, also einen Kassenvorrat von 62 Mark. In der ganzen Kriegszeit hat das Rote Kreuz hier 2000 Mark Einnahmen und 1819 Mark Ausgaben, also einen Kassenvorrat von 180 Mark, welche der zu gründenden evangel. Kleinkinderschule überwiesen werden sollen. Der Rechner des Vereins, Herr Hauptlehrer Heckmann, erstattete den eigentlichen Kassenbericht. Darnach betrugen die Einnahmen 1412 Mar, die Ausgaben 1323 Mark und einen Kassenvorrat von 89 Mark; das Vereinsvermögen hat sich um 262 Mk. vermehrt und beträgt 2822 Mark. In pünktlicher und uneigennütziger Weise versieht der Rechner sein Geschäft. Zwei wichtige Aufgaben hat der Verein in nächster Zeit zu lösen: 1. Gründung einer Kleinkinderschule. 2. Beschäftigung mit der Säuglingsfürsorge. Nach beendigter Versammlung fand noch eine gemütliche Zusammenkunft im Gasthaus zum „Hirsch" statt.

oc. **Freiburg**, 2. März. Seit geraumer Zeit treffen hier nahezu täglich Ausgewiesene aus dem Oberelsaß ein. Jeder Ausgewiesene darf nach einer neuerlichen Bestimmung der französischen Behörden 30 Kilogramm Handgepäck und 2000 M. in deutschem Geld bei sich führen. Das Mobiliar der Ausgewiesenen muß am bisherigen Wohnsitz verbleiben; allerdings wurden in der letzten Zeit auch Ausnahmen gemacht. Die ausgewiesenen Zoll- und Steuerbeamten aus St. Ludwig durften z. B. ihre sämtlichen Mobilien durch die Schweiz mit in das Badische nehmen. Sicherem Vernehmen der „Freib. Zeitung" nach werden am 1. März aus Kolmar 700 deutsche Post- und Eisenbahnbeamte ausgewiesen.

♂ **Waldkirch**, 5. März. Der Gauvorstand hatte am letzten Sonntag die Vorstände der Militärvereine des Gaues hierher berufen, um verschiedene Angelegenheiten in der Organisation des Vereinswesens zu besprechen. Die Gauvorstände sind demnächst nach Offenburg zu einer Landesversammlung einberufen.

♂ **Waldkirch**, 3. März. Der Bienenzuchtverein des diesseitigen Bezirks hatte gestern nachmittag im „Friedrichsbad" seine Hauptversammlung, deren Besuch zu wünschen übrig ließ. Der Verein zählt z. Zt. 137 Mitglieder, von denen 46 im Kriege waren. Der Vorstand hielt an dieselben eine recht herzliche Begrüßungsansprache. Dann wurde zum Jahres- und Rechenschaftsbericht übergegangen. Das letzte Imkerjahr war im allgemeinen ein gesegnetes. Es konnten an die Ablieferungsstelle aus 1172 Stöcken 62.80 Zentner Honig abgegeben werden und ist hierin der hiesige Verein mehr als seiner Verpflichtung nachgekommen. Zur Winterfütterung haben die Mitglieder auch diesmal genügend Zucker beziehen können. Der Vermögensstand des Vereins ist ein günstiger; das Gesamtvermögen beläuft sich auf 1754 Mark. Die Beratungen für den Voranschlag führten zum Beschluß, für den kommenden Sommer im Altersbach die Belegstation wieder in Tätigkeit zu bringen, ferner an vier Sonntagen während des Sommers für geübte Imker einen Wiederholungskurs einzurichten. Als Unterstützung bezog der Verein pro 1918 aus der Kreiskasse 53 Mark, vom landwirtschaftlichen Bezirksverein 20 Mark.

S.— **Kollnau**, 3. März. Infolge Rohstoffmangels mußten in der Spinnerei und Weberei etwa 60 Arbeiter entlassen werden. Dieselben konnten bis auf wenige Ausnahmen im nahen Waldkirch in Fabrikbetrieben untergebracht werden.

♢ **Elzach**, 3. März. Die Lehrerkonferenz des diesseitigen Bezirks hält am Samstag, den 8. d. Mts., im „Löwen" eine Tagung, wobei Frln. Enderle von Unterprechtal reden wird über „Die Einheitsschule".

(!) **Elzach**, 3. März. Heute Nacht gegen 11 Uhr brannten hier die Anwesen des Schneiders Trenkle und Rößlewirts Raufer bis auf den Grund nieder. Die Feuerwehr hatte vollauf zu tun, die Nachbarsgebäude zu retten, was auch gelang. Ueber die Ursache des Brandes weiß man noch nichts Bestimmtes. Auf der Brandstätte erschien auch die Löschmannschaft von Prechtal.

♂ **Elzach**, 5. März. Die am Sonntag abgehaltene Protestversammlung vom Volksbund zum Schutze deutscher Kriegsgefangener, Bezirksgruppe Waldkirch, in die Wirtschaft Ehrhard einberufen, war sehr gut besucht. Nachdem die Herren Steuerkommissär Würtz und Rechtskandidat Hoffmann gesprochen, wurde auch hier eine Resolution gefaßt wegen Rückgabe unserer Gefangenen und weitergeleitet.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, 6. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst (Stadtpfarrer Braun.)

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Eichstetten, 1. März. August Krebs, Postverwalter.
:: **Endingen**, 3. März. Josef Albiz im Alter von 22½ Jahren.
Breisach, 3. März. Karl Waldkirch, Gastwirt, 52 Jahre alt.
Buchholz, 1. März. Karolina Ihringer geb. Haberstroh, 63 Jahre alt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

⊙ **Emmendingen**, 6. März. Morgen Freitag, den 7. März, abends halb 8 Uhr, findet im Dreikönigsaal hier ein von der Vereinigung ernster Bibelforscher Freiburg veranstaltetes öffentlicher religiöser Vortrag statt. Redner ist Herr R. J. G. Balzereit aus Kiel, der über die Themen: Gibt es einen Gott? Was hat er vor? Die heutigen Zeitereignisse im Lichte der Bibel. Was haben wir zu erwarten? Was wird kommen? Was sagt die Prophezeiung? sprechen wird. Jedermann ist eingeladen und, da weder ein Eintrittsgeld erhoben noch eine Kollekte veranstaltet wird, dürften viele gern der Einladung Folge leisten.

* **Emmendingen**, 6. März. Es sei nochmals auf die heute Abend 8 Uhr im kleinen Gartensaal der Brauerei Bautz stattfindende Hauptversammlung des Vereins der deutschen Demokratischen Partei aufmerksam gemacht.

⊙ **Emmendingen**, 5. März. Wie uns mitgeteilt wird, sind bis auf weiteres die Geschäftsräume des Finanzamts hier an den Samstag-Nachmittagen wieder geöffnet.

= **Emmendingen**, 5. März. Nach 4½jähriger Unterbrechung hielt der Ring- und Stemmklub „Alemania" am letzten Sonntag wieder seine erste Versammlung ab. Bei Begrüßung der Erschienenen gedachte der 1. Vorstand der Mitglieder, welche im Kriege gefallen sind (19 an der Zahl, 5 Mitglieder weilen noch in Gefangenschaft) und bat die Versammelten, zur Ehrung der Verstorbenen sich von den Sitzen zu erheben. Als erster Punkt der Tagesordnung kam die Neuwahl des Vorstandes. Gewählt bzw. wiedergewählt wurden folgende: 1. Vorstand Gustav Göhringer, 2. Vorstand Wilhelm Müller, Schriftführer Philipp Fattler, Kassier Karl Zeltz; als Uebungswarte Adolf Lapp und Karl Zahn; für die Zöglinge Arnold Bär; für Leichtathletik Schirmeier; als Heränwart K. Zugschwert; als Revisoren Th. Kaltenbach, A. Götz, E. Sexauer. Zwecks Zusammenschluß der hiesigen Sportvereine wurde einstimmig beschlossen, die Verhandlungen weiterzuführen und dabei Bericht gegeben über die bisherigen Verhandlungen. Alle Anwesenden waren für einen Zusammenschluß. Die Vereinstätigkeit wird sobald als möglich aufgenommen. Mit einem kräftigen „Kraft Heil" schloß die Versammlung.

♢ **Emmending**, 6. März. Am vorigen Sonntag abend fand im evangelischen Gemeindehaus ein in allen Teilen wohlgelungener Familienabend des Evangel. Arbeiterinnenvereins und Evangel. Mädchenbundes statt. Die beiden Säle waren dicht besetzt und diese Teilnehmer mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Herr Stadtpfarrer Braun, der die zahlreich Erschienenen als Beirat begrüßte, hielt einen ausgezeichneten Vortrag aus dem Leben einer Fabrikarbeiterin, indem er das reichbewegte Lebenswerk der Johanna Kaiser in sehr interessanter Darstellung anschaulich schilderte. Ein Theaterstück in allemannischer Mundart, vorzüglich einstudiert und sehr hübsch mit einer Fülle von Humor dargestellt, bildete den zweiten Teil der Veranstaltung. Außerdem wurden mehrstimmige schön vorgetragene Lieder unter der sachkundigen vortrefflichen Leitung von Fräulein v. Langsdorff, begleitet vom feinsinnigen Klavierspiel des Herrn Schieck, geboten, so daß alle Teilnehmer des Abends darin einig waren, daß das erste Auftreten des Evangel. Arbeiterinnenvereins u. Evangel. Mädchenbundes in der Oeffentlichkeit vorzügliche Leistungen aufwies. Auf vielfachen Wunsch wurde das Theaterstück unternahm von den Liedern, am Dienstag abend in gleich guten Darbietungen vor überfülltem Gemeindehaus wiederholt.

♂ **Aus dem Lehrerberuf.** Unterlehrer Albert Zimmermann in Eichstetten erhält eine Hauptlehrerstelle in Weisweil, Amt Emmendingen.

♂ **Reichenbach**, 3. März. Die am letzten Sonntag im „Lamm" hier abgehaltene Generalversammlung des Gesangvereins Keppenbach-Reichenbach nahm in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf. Ziemlich vollzählig waren die alten Sänger sowie auch eine stattliche Zahl Ehrenmitglieder erschienen. Der Vorstand, Herr Kaufmann Böcherer hier, hieß zur Eröffnung der Versammlung alle Erschienenen herzlich willkommen und gedachte in warmen Worten der auf dem Felde der Ehre gebliebenen liebwerten Sänger sowie Ehrenmitglieder und der während des Krieges in der Heimat Verstorbenen, zu deren ehrendem Andenken sich die Versammelten von den Sitzen erhoben. Die schriftlichen Angelegenheiten sowie der Rechenschaftsbericht waren, trotzdem Schriftführer und Kassier den ganzen Feldzug mitmachten, in tadelloser Ordnung. Alsdann folgte die Wahl des Gesamtvorstandes. Anstelle des mit sonniger Arbeit überhäuften langjährigen, bewährten Vorstandes Böcherer, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde einstimmig Herr Matthias Zimmermann gewählt. Der bewährte Schriftführer Herr Reinbold und Kassier Herr Rührer blieben wieder die Alten im Amte. Die alten Einkassierungsbeamten Fahner und Weiner wurden in Anbetracht ihrer Tüchtigkeit wieder gebeten, ihrer Aufgabe treu zu bleiben. Ein brennender Punkt war sodann die Dirigentenfrage. Nachdem der jetzherige Dirigent, Herr Schillinger, aufs entschiedenste es ablehnte, die Dirigentenstelle inne zu behalten, wurde er, nachdem ihm vom neuen Vorstande der Dank und die Anerkennung für seine jederzeit dem Verein treu geleisteten Dienste zugollt wurde, davon entbunden; einstimmig wurde beschlossen, unsern lieben Hauptlehrer, Herrn von Au, darum anzugehen, der auch in anzuerkennendem Entgegenkommen die Dirigentschaft übernahm, wie auch Herr Hauptlehrer Diehm seinen Kappenbach sich als liebwerter Sänger anschloß. Einige weitere Vereinsangelegenheiten wurden geregelt, die Gesangproben festgesetzt und zum Schluß gaben sich alle das Gelöbnis, gegenseitig wettzueifern, daß auch ferner unser Gesangverein wachsen, blühen und gedeihen solle.

)!(**Ottoschwanden**, 4. März. Die Sammlung für unsere Gefangenen in Feindesland hat den schönen Betrag von 276.60 Mark ergeben. Allen denen, die durch ihre freundlichen Spenden dazu beigetragen haben, sei auch hierbei im Namen des guten Werkes herzlichst Dank gesagt.

✉ **Heimbach**, 3. März. Nachdem am letzten Weihnachtsfeste die hiesige Kirchengemeinde die Rückkehr unserer Krieger gefeiert hatte, geschah dies gestern auch durch die politische Gemeinde. Der große Saal der Zigarrenfabrik Bloch war zu diesem Zweck hergerichtet worden und war zur Feier dicht besetzt, als Bürgermeister Martin am Abend die anwesenden Krieger und ihre Angehörigen begrüßte. Zugleich begrüßte er den Festredner des Abends, Herrn Professor Dr. Keller und die Offiziere und Mannschaften der hiesigen Besatzung. Herr Hauptlehrer Max Droll hatte zur Verschönerung der Feier mehrere vierstimmige Lieder für Männerchor und gemischten Chor eingeübt. Nach den ersten Liedervorträgen ergriff Herr Professor Keller das Wort, um den heimgekehrten Kriegern den Willkomm der Heimatgemeinde auszudrücken. Er gedachte auch derer, die nicht mehr zurückkehren können und forderte jedann im Verlaufe seiner Rede die Heimgekehrten auf zu ernster, zielbewußter Mitarbeit am Neubau des Vaterlandes und Reiches. Er legte die Grundsätze wahrer, echter Demokratie dar, die verwirklicht werden müßten. Seine begeisternden Worte fanden lebhaften Widerhall in den Herzen der großen Versammlung. Als ältester Krieger sprach hierauf Gemeinderat Viktor Hügle den Dank der Krieger aus für die trefsliche Fürsor

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 88. **Die Hochbauwerkmeisterprüfung für das Jahr 1919 betr.**

Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung für den hochbautechnischen Dienst ist auf

Montag, den 7. April 1919

festgesetzt.

Die Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum **Mittwoch, 12. März 1919** mit den nach § 4 Absatz 2 und 3 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1884 Seite 1) erforderlichen Belegen **beim Bezirksamt** zur weiteren Vorlage einzureichen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Nachweis der praktischen Ausbildung der Kandidaten allgemein gehaltene Zeugnisse nicht genügen, vielmehr genau angegeben sein muß, in welcher Weise die Beschäftigung in den einzelnen Stellen erfolgte.

Emmendingen, den 4. März 1919.

Bad. Bezirksamt.

Auf Grund des § 71 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 (R. G. Bl. 435 ff.) wurde die Mühle **Luise Beck in Elchstetten** wegen Unzuverlässigkeit in der Befolgung der ihr durch die Reichsgetreideordnung auferlegten Pflichten mit sofortiger Wirkung geschlossen. 1431

Selbstversorger dürfen demgemäß ihr Brotgetreide, Gerste, Hafer und Mais in dieser Mühle nicht mehr mahlen lassen.

Emmendingen, der 26. Februar 1919.

Bad. Bezirksamt.
Kommunalverband.

Sauerkraut-Verkauf.

Freitag, den 7. März 1919 wird im Keller der alten Realschule (Hebelstraße 1) 92

Sauerkraut

abgegeben per Pfund 25 Pfg.

Geld ist abgezählt bereit zu halten. Gefäße sind mitzubringen.

Emmendingen, den 4. März 1919.

Städt. Lebensmittelamt.

Landw. Konsumverein Windenreute.

Die ordentliche Generalversammlung findet am **9. März nachmittags 2 Uhr** im Gasthaus zur **Linde** statt.

Tagesordnung:

1. Verkündigung der Rechnung 1918 und der Revisionsbericht 1917 und 1918
2. Entlastungen
3. Umwandlung des Vereins in eine eingetragene Genossenschaft mit Vortrag des Herrn Revisor Hack Karlsruhe i. B. 1427
4. Wahlen
5. Anträge und Wünsche.

Wegen Punkt 3 ist zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand:
Schittenhelm.

Nußbaumverkauf. Das Forstamt **Waldkirch** verkauft einen im Hofe des Forsthauses stehenden dürr werdenden Nußbaum auf schriftliches Angebot auf dem Stock. Die Bedingungen und der Nußbaum sind während den Dienststunden einzusehen. Angebote verschlossen bis zum 15. März abends 5 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet. 1439

Versteigerung

einer größeren Menge **Futtertröge und Flankierbäume** mit Anhänge-Vorrichtung. 1414

Freitag, den 7. März, vorm. 11 Uhr beim alten Spital.

Gartenbesitzer! Landwirte! Gärtner!

deckt euern Bedarf an Samen umgehend, da viele Samen knapp sind. 654

Gemüse- und Feldsämereien aller Art, Saaterbsen, Saatbohnen, Runkelrüben-, Halbzuckerrüben-, Zuckerrüben-, Fleischklee- und Grassamen offeriert

Ludwig Sauter

Samenhandlung u. Gärtnerei, Emmendingen am Bahnhof.

Vom Felde zurückgekehrt

übernehmen wir das Anfertigen von

Plänen und Berechnen

sowie **Ausführung von Bauten und Reparaturen aller Art,** Lieferung von Baumaterial ab Lager und Wagonweise.

K. Sturm Söhne,
Königschaffhausen.

Wieder eingetroffen: 1445

Hackmaschinen
Waffeleisen

Conrad Lutz, Emmendingen.

Danksagung.

Allen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Grossvaters

Wilhelm Krayer

ihre Anteilnahme in so reichem Masse bekundet haben, sagen wir unsern innigsten Dank. Besondern Dank für die reichen Kranzspenden, den verehrlichen Krankenschwestern für die liebevolle Pflege und dem Herrn Stadtvikar Bucherer für die tröstende Grabrede.

Emmendingen, den 5. März 1919. 1443

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aufruf!

Badisches Sturmbataillon Ober-Ost.

Kameraden! Hindenburg hat die deutschen Söhne zum Schutz der Ostgrenze aufgerufen. Bolschewistische Heere planen eine große Offensive in diesem Frühjahr. Gelingt der Einbruch in Ostpreußen, so gehen die Produktionsüberschüsse an Brotgetreide und Kartoffeln, von denen auch wir Badener leben, verloren und die Niederlage unseres Wirtschaftsledens wird eine völlige sein. Unsere eigene Lebensnotwendigkeit steht auf dem Spiel.

Darum auch für Baden Freiwillige vor! Helft, daß unsere Brüder im Osten nicht zum zweiten Male Haus und Hof verlieren. Meldet Euch, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die Ihr mindestens 6 Monate bei der kämpfenden Truppe gestanden, zum Eintritt in das

Badische Sturmbataillon Ober-Ost.

Wir benötigen auch Handwerker jeder Art. Ferner Nachrichtentruppen, Sanitäter, Spielleute und S.M.G.-Schützen.

Jeder, der gewillt ist, strengste Disziplin, Zucht und Ordnung zu bewahren und dem Truppenteil bis zu seiner Auflösung anzugehören, ist uns willkommen. Kameradschaftliches Wohlwollen und Gerechtigkeit soll auf der Seite der Vorgesetzten herrschen, Vertrauen und Selbstzucht auf der anderen.

Treue um Treue sei die Parole, unter der wir uns sammeln.

Militärpapiere, Leumundszeugnisse und Entlassungsanzüge sind mitzubringen.

Zuständig: mobile Löhnung, Tageszulage von 5.— Mark, Treuprämie, freie Verpflegung, Bekleidung und Unterkunft.

Anmeldung erfolgt in Heidelberg: **Grenzschutz Ost, Höhere Mädchenschule, Anlage.** Abzeichen Eichenblatt mit badischem Wappen. 1421)

Badisches Sturmbataillon Ober-Ost.

Zech,
Major und Bataillons-Führer.

Zinkeisen, Leutnant und Adjutant. — Falkenberg, Leutnant und Komp.-Führer.

Konfirmanden-Anzüge

empfiehlt

Siegfried Schwarz, Emmendingen,

— Telefon Nr. 147. —

Gesucht werden:

1 Knecht

kräftig und erfahren in der Landwirtschaft, der ehrlich und gewandt ist, da er auch im Geschäft Verwendung finden soll. 1358

1 Zweitmädchen

16- bis 18jährig, sauber und rechtschaffen für Haushalt, Feld und Küche.

Kaufmann Ung,
Endingen a. K.

Frischgewässerte

Stockfische

blütenweiß

empfiehlt

H. Kromer,
Emmendingen.

Im Kopfwaschen und Frisieren

sowie im anfertigen und anfärben von Zöpfen empfiehlt sich

H. Legler,
Herren- u. Damenfriseur,
Markgrafenstr. 10.

Doppelte Haupenhaarnetze sind wieder zu haben. 1440

Kokosläufer

1,25 m breit und 14 m lang, bereits neu, sowie ein 1448

Kinderklappstuhl

mit Wachstuch gepolstert, ein Paar

Rohrstiefel

Rahmenarbeit, Größe 40, neu, zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

---

5 Militärmützen

billig zu verkaufen. 1450
Lammstr. 18, Emmendingen.

Alter 1404

Pritschenwagen

zu verkaufen
Emmendingen, Marktpl. 13

Einmaliges Angebot!

Kerzen

(reine Kristallkerzen) so lange Vorrat reicht gegen Nachnahme im Sortiment von Mk. 5.—, bei Voreinsendung des Betrages portofrei. Brennbauer 15 Std. Wiedervert. gesucht. 1436

F. Dammiser & Co., Nürnberg,
Königstr. 10.

Ueber Mk. 2000.—

für eine gute Nutzkuh ist im letzten Jahre oft bezahlt worden und sind durch kleine Anzeigen in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen hunderte von Verkäufen abgeschlossen worden. Wenn Sie eine Kuh, einen Ochsen, Schafe, Pferde, Ziegen, Kaninchen usw. zu verkaufen haben, dann finden Sie mit ganz geringen Kosten, die sich vielfach bezahlt machen, einen guten Käufer.

Zu verkaufen

Ein aufgerichtetes Bett, 1 Kanapee, 1 Küchenschaft, 1 Kinderwagen, 1 schwarzer Herrenrock, 1 Zylinderhut, 1 wasserdichter Herrenregenmantel, 1 Paar neue Militärstiefel Größe 43 ob. 28/8, 3 Holzvorhangstangen. 1451

Wo, zu erfrag. in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein dunkelblaues neues

Kostüm-Kleid

noch nie getragen, ist zu verkaufen. 1338

Zu erfragen in der Gesch. der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen 2,35 m dunkelbrauner 1439

Stoff

für Herrenüberzieher (Friedensware).

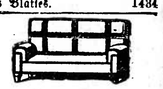
Zu erfr. in der Geschäftsst. der Breisgauer Nachrichten.

Zu verkaufen schöner

Hochzeitsfrack

mit Weste.

Wo zu erfragen in der Gesch. des Blattes. 1434



Sofa

mit Umbau, dunkel Eichen, zu verkaufen. 1398

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Neue 1336

Kleiderschränke

neue und gebrauchte Stühle, gebrauchte Schränke, 4 Waschkommode, davon 2 mit Marmor, Wasch-, Nacht, Näh-, Zimmer- und Küchentische, Kommode mit Glasaufsatz, 4 Betten, Regulator billig zu verkaufen beim Arbeldt, Neustraße 1.

Ein Paar neue 1437

Hausschuhe

mit Ledersohlen zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

10—15 Ztr. 1436

Kornstroh

(Pflegelbrusch) und 6—8 Ztr.

Heu

und etwa 15—20 Liter

Fleischkleesamen

zu verkaufen.

Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfragen.

Etwa 20 Zentner 1428

Dickrüben

zu verkaufen.

Schreinermeister Fritsch,
Emmendingen.

Täglich blütenweiße frischgewässerte

Stockfische

empfiehlt

J. Hofherr Ww. Nachf.
Inh. Ant. Burkhart
Emmendingen.

Ein 3/4jähriger, wachsamer

Hofhund

zu verkaufen. 1435

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen

Bel. R.

Häsin

8 Monate alt, 2 Ausstellungs-Versandkisten, eine gut erhaltene Hängematte, ein 2 flammiger Petroleumherd. 1449

Gustav Herr, Teningen.

Bettnässen!

Befreiung garantiert sofort durch unseren Kompressor. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft unentgeltlich durch 1154

Nerve-Versand Fürth i. B.
Sommerstr. 2.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend à Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. — Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. — Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 56 (Evang.: Felicitas) — **Emmendingen, Freitag, 7. März 1919.** — (Kath.: Thom. v. Aq.) — **54. Jahrgang**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin,** 6. März. Ueber die Ereignisse des gestrigen Tages erfahren wir u. a.: Die Ansammlungen auf dem Alexanderplatz nahmen im Laufe des Vormittags immer mehr zu, sodaß der Platz zweimal von den Regierungstruppen gesäubert werden mußte. Die Menge wurde aber trotzdem immer zudringlicher und eröffnete gegen 12¾ Uhr aus den anliegenden Häusern zunächst vereinzeltes, dann immer stärker werdendes Feuer auf die im Polizeipräsidium befindlichen Regierungstruppen. Die Erschießung eines Spartakisten, der mit einer Handgranate ein Tor des Polizeipräsidiums zu sprengen versuchte, war das Zeichen zum fortgesetzten Feuern auf das Gebäude. 80 Zivilisten und Matrosen versuchten, das Gebäude in der Magazinstraße zu stürmen, wo die zur Besatzung des Polizeipräsidiums gehörige Feldartillerieabteilung untergebracht ist. Der Angriff wurde nach einstündigem Kampf durch Regierungstruppen abgewiesen. Die Angreifer hatten einen Toten, die Verteidiger keine Verluste. Das Gerücht, daß die Volksmarinedivision zu den Spartakisten übergegangen sei, verbreitete sich mehr und mehr und wurde schließlich als vollzogene Tatsache gemeldet. Gleichzeitig wurde bekannt, daß Teile der republikanischen Soldatenwehr ebenfalls zu den Spartakisten übergetreten seien. In der Neuen Friedrichstraße wurden gegen halb 7 Uhr von Matrosen Barrikaden errichtet, ebenso auf dem Straußberger Platz. Nach den Nachrichten, die um 11 Uhr eingingen, hat die Volksmarinedivision an der Jannowitzbrücke und Waisenbrücke sowie in der Magazin- und Alexanderstraße Maschinengewehre in Stellung gebracht, um das Polizeipräsidium zu stürmen.

WTB. **Berlin,** 6. März. Die mehrheitssozialistischen Betriebsräte Großberlins haben gestern in einer Versammlung einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die am 5. März tagende Konferenz der Parteifunktionäre, Betriebsvertrauensleute und Arbeiterräte der sozialdemokratischen Partei Großberlins stellen fest, daß der Streik gegen den Willen der sozialdemokratischen Partei und ihrer Vertreter im Großberliner Arbeiterrat von einer durch Kommunisten und Unabhängige beherrschten Versammlung der Arbeiterräte eingeleitet worden ist. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen mit der Regierung kann die Konferenz eine weitere Fortsetzung des Streikes nicht unterstützen, wenn auch die Kommission des Vollzugsrates mindestens dieselben Zugeständnisse der Regierung einbringt. In dieser Voraussetzung werden die sozialdemokratischen Arbeiterräte beauftragt, den Abbruch des Streikes zu beantragen und im Falle der Ablehnung dieses Antrags den Streik selbständig aufzugeben. Die Konferenz erklärt weiter, daß auf diejenigen Betriebe, die durch geheime Urabstimmung die Teilnahme am Generalstreik ablehnten, kein Streikzwang ausgeübt werden dürfe.

WTB. **Berlin,** 6. März. Der Generalausstand hat sich auch auf die Elektrizitätswerke ausgedehnt. Seit 7 Uhr abends ist Berlin ohne elektrisches Licht.

WTB. **Berlin,** 6. März. Der Aufruhr, dem nach Versicherungen unterrichteter Kreise trotz allen äußeren Anzeichen, den ihm die Spartakisten zu geben bemüht sind, nur eine episodische Bedeutung hat, konzentrierte sich bisher auf das Gebiet um den Alexanderplatz und um das Polizeipräsidium herum. Die Angreifer auf das Polizeipräsidium bestanden zum Teil aus bewaffneten Arbeitern der Berliner Großbetriebe, aus bewaffneten Arbeitslosen und Mitgliedern des Roten Soldatenbundes, d. h. Deserteure oder freigekommene militärische Strafgefangene sowie aus Teilen der Volksmarinedivision. Heute im Verlauf der ersten Morgenstunden zwischen 2 und 5 Uhr ist der Angriff auf das Polizeipräsidium gescheitert. Lediglich einer kleinen Abteilung von etwa 50 Mann ist es gelungen, in den Südflügel des Prüsidiums vorübergehend einzudringen. Diese Abteilung wurde aber von der Besatzung nach kurzer Zeit hinausgeworfen. Das Präsidium wurde im Laufe des Vormittags weiterhin beschossen und nach allen Seiten abgesperrt. Daraufhin wurde der Gardekavalleriedivision die Säuberung des Alexanderplatzes übertragen. Der Angriff der Division begann um 2 Uhr nachmittags und kann bei Einbruch der Dunkelheit als gelungen bezeichnet werden. Es sind noch Einzelangriffe im Gange, jedoch kann die Gesamtlage dahin bezeichnet werden, daß die Regierungstruppen Herren der Lage sind. Die Volksmarinedivision hat auf dem Marinehaus die weiße Flagge gehißt und das Marinehaus geräumt. Zur Zeit ist das Marinehaus von plündernden Zivilisten angefüllt. Eine Wache der republikanischen Soldatenwehr im Marstall hatte auf Regierungstruppen gefeuert. Der Marstall wurde daraufhin im Sturm genommen und die Wache der republikanischen Soldatenwehr ausgehoben.

WTB. **Berlin,** 6. März. Durch einen umfassenden Angriff der Regierungstruppen ist die Innenstadt, die von den Spartakisten besetzt gewesen ist, genommen worden. Die verschiedenen Gebäude, besonders die Schulgebäude, in denen sich die Spartakisten niedergelassen hatten, sind jetzt von den Stäben der Gardekavallerischützendivision besetzt worden. Natürlich müssen einzelne Spartakistennester noch geräumt werden.

7.30 Uhr abends: Die Teilkämpfe im Stadtinnern sind abgeschlossen. Auf Seiten der Regierungstruppen sind verhältnismäßig geringe Verluste vorgekommen, besonders aus dem Grunde, weil von Infanterie wenig Gebrauch gemacht wurde und Artillerie, Minenwerfer und hauptsächlich Maschinengewehre zur Verwendung kamen. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht.

WTB. **Berlin,** 6. März. Der heutige Tag hat nach Meldungen eines Berichterstatters den Regierungstruppen in schweren Straßenkämpfen einen restlosen Erfolg gebracht. Die Volksmarinedivision mit Teilen der republikanischen Soldatenwehr hatte sich im Marinehaus verschanzt und das Haus mit Geschützen, Maschinengewehren und allen modernen Kampfmitteln in eine Festung verwandelt. Gleichzeitig versuchten die Spartakisten heute nacht das Polizeipräsidium, das von der Berliner Schutzmannschaft und Teilen der Regierungstruppen gehalten wurde, zu stürmen. Die Verteidiger schlugen stundenlang erbitterte Angriffe zurück, trotzdem die Gegner auch Artillerie verwandten, besonders auch leichte Feldhaubitzen. In den Mittagsstunden setzte der hervorragend geleitete Angriff der Regierungstruppen an allen Stellen gleichzeitig ein und brachte ihnen einen vollen Erfolg. Das Marinehaus erhielt drei Volltreffer von schweren Feldhaubitzen. Die Verteidiger verließen fluchtartig ihre Festung. Der Alexanderplatz und die umliegenden Straßen wurden von Freiwilligenformationen der Gardekavalleriedivision gestürmt und vollständig gesäubert. Der Erfolg der Truppen ist trotz erbitterter Gegenwehr der Spartakusleute vollkommen.

WTB. **Berlin,** 6. März. Das Kommando der republikanischen Schutztruppe tritt der Blättermeldung entgegen, die republikanische Schutztruppe sei mit der Volksmarinedivision gegen die Regierung aufgetreten und erklärt, die republikanische Schutztruppe stehe nach wie vor hinter der Regierung im Verein mit anderen Regierungstruppen.

Leipzig, 6. März. Die Streiklage in Leipzig spitzt sich immer mehr zu. Einesteils scheint sich die Streikleitung ihrer Sache selbst nicht sicher zu sein. Die Leipziger Streikleitung fordert durch Maueranschlag erneut zur Fortsetzung des Generalstreiks auf. Wenn das Proletariat jetzt nicht siege, werde es in Leipzig so kommen wie in Halle, wo die Noske-Truppen herrschen. Inzwischen haben sich in Leipzig Spartakistentruppen gebildet. Die inneren Zustände werden immer bedrohlicher. Nach ärztlichen Mitteilungen sind bereits Fälle von Flecktyphus aufgetreten. Die Kindersterblichkeit in Leipzig nimmt fortgesetzt zu. In einer Klinik mußte eine Frau unter den Augen der Aerzte sterben, die durch eine Operation hätte gerettet werden können, jedoch konnte die Operation nicht ausgeführt werden, weil kein geheiztes Zimmer zur Verfügung stand. Die Nachricht, daß die Leipziger Gefängnisse gestürmt und die Insassen befreit worden seien, ist unzutreffend.

WTB. **Eisenach,** 6. März. Seit gestern mittag ist die Lieferung von elektrischem Strom sowie Gas und Wasser eingestellt worden. Nur das Beerdigungswesen ist aufrecht erhalten. Das Verkehrsamt Eisenach erhielt gestern die Aufforderung, den Eisenbahnverkehr, Eisenach-Bebra, Eisenach-Gotha und Eisenach-Meiningen sofort einzustellen, widrigenfalls mit Gewalt vorgegangen werden soll.

WTB. **Essen (Ruhr),** 6. März. Auf der Zeche „Glückauf Tiefbau" fuhr heute die Belegschaft wieder ein. Bei der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" und der Zeche „Hugo" ist die Streiklage unverändert. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt 6900 gegen 7500 gestern.

Die Spartakistenherrschaft im rheinisch-westfäl. Grubengebiet.

Der Verelendungsplan der Spartakisten.

Berlin, 6. März. In einer Zuschrift des Arbeiterrates von Gelsenkirchen an den „Vorwärts" heißt es u. a.:

Auf eine Anfrage eines Mitgliedes der Mehrheitspartei, wie sich die Spartakisten die Umwälzung denken, erklärte der Sprecher der Spartakisten, Schuhmacher: „Wir wollen, daß die Zustände schlimmer werden als in Rußland; die Betriebe sollen betriebsunfähig gemacht werden. Wenn die Bevölkerung halb verhungert ist, dann wollen wir auf den Trümmern neu aufbauen."

Angesichts solcher Aussprüche bemerkt der „Vorwärts" hierzu, muß man sich fragen, ob man es mit Wahnsinnigen oder mit Verbrechern zu tun hat.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß

Abbruch der Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

WTB. **Berlin,** 6. März. Nach einer Mitteilung der Waffenstillstandskommission hat die Reichsregierung die Unterhändler in Spaa angewiesen, die deutsche Handelsflotte nur zur Verfügung zu stellen, wenn durch bindende Verträge die Lebensmittelversorgung Deutschlands bis zur neuen Ernte sichergestellt sei. In der letzten Sitzung über die Lebensmittelversorgung Deutschlands in Spaa führte der deutsche Vertreter aus, die Belieferung Deutschlands mit Lebensmitteln sei einer der wichtigsten Gründe für die Annahme der harten Waffenstillstandsbedingungen gewesen. Deutschland könne aber nicht seine Handelsflotte ausliefern, ohne daß eine Zusicherung der Alliierten vorliege, daß die Lebensmitteleinfuhr auch tatsächlich erfolge. Bisher erhalte Deutschland noch keine einzige Tonne Lebensmittel von den Alliierten. Deshalb sei der deutsche Standpunkt der, die Handelsflotte zur Verfügung zu stellen, sobald durch bindende Verträge die Lebensmittelversorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte sichergestellt sei. Deutschland schlage aber vor, um weitere Verhandlungen zu ersparen, eine teilweise Zurverfügungstellung der Handelsflotte vorzunehmen und bei dem Vorhandensein eines definitiven Versorgungsplanes den Rest der Flotte auszuliefern. Der englische Vertreter erklärte, die Alliierten hätten die Absicht, die Versorgung Deutschlands von Monat zu Monat zu erleichtern, vorbehaltlich der Entscheidung des obersten Kriegsrates, wenn Deutschland sofort die gesamte Flotte abliefere. In erster Linie wird die Einfuhr von 270 000 Tonnen genehmigt, und die Frage weiterer Belieferung werde dem obersten Kriegsrat zur Entscheidung vorgelegt. — Unterstaatssekretär von Braun entgegnete auf diese Erklärung, daß dadurch die weitere Versorgung Deutschlands von drei unsicheren Faktoren abhängig gemacht und die Entscheidung dem obersten Kriegsrat vorbehalten sei, mit dem Deutschland keine Verhandlungsmöglichkeit habe. Er betonte nochmals, daß die Frage der Lebensmittelversorgung eine Frage auf Leben und Tod für Deutschlands Bevölkerung sei, von der schon jetzt täglich 800 Menschen Hungers stürben. Keine Regierung könne es verantworten, ohne Sicherheit für die Ernährung des Volkes sich des letzten Mittels zu berauben. — Hierauf erklärte Admiral Hope, daß die assoziierten Vertreter keine Volkmacht hätten, weiterzugehen. Wenn die deutschen Vertreter keine weiteren Instruktionen hätten, schlage er vor, die Verhandlungen abzubrechen. — Unterstaatssekretär von Braun bemerkt, er halte es für wenig wahrscheinlich, daß die deutsche Regierung in dieser Lebensfrage nachgeben könne. Da ein weiteres Verhandeln zwecklos erschien, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Die beiderseitigen Kommissionen reisten von Spaa ab.

Frankfurt, 6. März. (Privattelegramm.) Die Frankfurter Zeitung meldet noch über den Abbruch der Verhandlungen in Spaa: Gemäß seiner Instruktion erklärte der Führer der deutschen Delegation, Unterstaatssekretär von Braun, die Zurverfügungstellung der deutschen Handelsflotte nur zuzugestehen, falls die Lebensmittelversorgung Deutschlands sichergestellt werde. In einer Kabinettssitzung hatte die deutsche Regierung in Weimar diese Instruktion wie folgt erneuert:

Auf Grund ihrer Depesche beschloß die deutsche Reichsregierung einstimmig, an den angegebenen Instruktionen festzuhalten. Die deutsche Handelsflotte wird zur Verfügung gestellt, sobald durch bindende Verträge mit den Alliierten die Lebensmittelversorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte sichergestellt ist. Die von den Alliierten in Aussicht gestellte Ermächtigung an Deutschland, 100 000 Tonnen Getreide aus Argentinien zu kaufen, ist anzunehmen. Entsprechend sind 100 000 Tonnen Schiffsraum von Deutschland zu liefern. Sollten die Verhandlungen darüber scheitern, so sind Sie ermächtigt, nach Abschluß sämtlicher Verträge zur Ablieferung von 270 000 Tonnen Lebensmitteln 270 00 Tonnen Schiffsraum zur Verfügung zu stellen. Die Mengen der zu liefernden, durch Vertrag sicherzustellenden Lebensmittel müssen parallel gehen mit dem Umfange des von uns zur Verfügung zu stellenden Schiffsraumes.

Reichsminister Erzberger.

WTB. **Berlin,** 6. März. Die Erledigung der laufenden Verhandlungen der Waffenstillstandskommission in Spaa werden durch den Abbruch der Verhandlungen der drei Unterkommissionen in keiner Weise berührt, sondern gehen nach wie vor weiter. Im Anschluß an den Abbruch der Verhandlungen der drei Unterkommissionen wurde deutscherseits in der Vollsitzung der mit den laufenden Verhandlungen betrauten Waffenstillstandskommission am Vormittag des 6. März in Spaa eine Note übergeben, in der die Gesamtstellung der deutschen Regierung dargelegt wird.

Zu den neuen Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 6. März. Die von den Lyoner Zeitungen veröffentlichten neuen Waffenstillstandsbedingungen dürften von der Pariser Presse nicht gebracht werden. Die Pariser Presse habt allgemein hervor, daß die Friedensverhandlungen in ein entscheidendes Stadium eingetreten seien.

Der „Temps" schreibt, ein dauerhafter Frieden werde nicht möglich sein, solange Preußen im Besitze des linken Rheinufers und der westfälischen Industriebezirke wäre. Frankreich müsse den Rhein zur strategischen Grenze machen und gleichzeitig dem rheinisch-westfälischen Staat zum Leben verhelfen. — „Ric-ric" verlangt die Schaffung eines neuen Pufferstaates auf dem linken Rheinufer, besonders mit Rücksicht darauf, daß man Deutschland nicht hindern könne, die acht Millionen Deutsch-Oesterreicher in sich aufzunehmen.

* * *

WTB. **Haag, 6. März. Dem Nieuwe Rotterdamschen Courant wird aus Paris gemeldet, daß dort jetzt Vorbereitungen**